

# Drei tolle Tage mitten im Mittelalter

Taucha holt die Jubiläumsfeier „800 Jahre Rittergutsschloss“ nach – und amüsiert sich prächtig

Von Reinhard Rädler

**Taucha.** Zwei Jahre mussten die Stadt, der Schloss-Förderverein und auch die Tauchaerinnen und Tauchaer auf ihre Jubiläumsfeier „800 Jahre Rittergutsschloss“ coronabedingt warten. Aber dafür ließen sie es nun richtig krachen. Das Areal rund um den Schlossberg am Haugwitzwinkel platzte am Wochenende aus allen Nähten, um all die mittelalterlich gestalteten Markt- und Handwerksstände und das Ritterlager für das „Mittelalter Spectaculum“ aufzunehmen.

Auf dem Schloss gab es „allerley Speis und Trank“ sowie Erzeugnisse mittelalterlichen Kunsthandwerks. Auch auf dem Parkplatz am Rathaus konnte historische Kunsthandwerkskunst bestaunt und auch erworben werden. Zudem wurde das Lesen und Schreiben altdeutscher Schriften erklärt.

Seit Freitagnachmittag strömten die Besucher auf das Schloss, wo sie von „Cradem Adventure“ mit historischer Mittelalter- und Marktmusik empfangen wurden. Die Rostocker Musiker touren seit 25 Jahren mit Dudelsack, Schalmeyen und Schanentrommeln durch ganz Europa. „Theo, der Reimesprecher“ stimmte die zahlreichen Besucher auf die Kämpfe um Ruhm und Ehre der „Ritter vom Bullengraben“ ein. Die Burschenschaft hieb dann kräftig aufeinander ein, sodass Fetzen, Schilder und Schwerter flogen, bis es Marktfrau Katharina zu bunt wurde und sie ihrem Gemahl eine Bratpfanne über den Helm zog, dass es nur so schepperte. Am Ende hatten sich aber alle wieder lieb. Die Kinder durften dann die „völlig geschwächten“ Kämpfer vertreiben.

Die Haudegen hatten ihr Lager auf der Wiese hinter dem Schloss aufgeschlagen, wo sich auch andere



Die „Ritter vom Bullengraben“ kämpften auf Schloss Taucha um Ruhm und Ehre – sehr zur Freude des Publikums ging es dabei heiter zu.

FOTOS: REINHARD RÄDLER

mittelalterliche Gruppen – etwa die Zeltgemeinschaft „Contubernium“ aus Berlin – niedergelassen hatten. Die Truppe widmet sich der Kultur und Lebensweise im 13./14. Jahrhundert. Jacob Urmischbach und Gabriele zu Lichtenrode kochten denn auch eine Suppe nach mittelalterlichen Rezepturen.

Auf dem Markt hieß es an allen drei Tagen – quasi als Alternativprogramm – „Taucha trifft sich“. Das Unterhaltungsangebot entsprach mit Disco-Musik, Evergreens und

Spielmanszug sowie Linedance und Kindertanz eher modernem Geschmack. Die Besucher nahmen das Angebot trotzdem gerne an und pendelten zwischen Schloss und Stadtzentrum. Am Sonntag staunten die Gäste nicht schlecht, als sie von der Hochseiltruppe Geschwister Weisheit in deren historischer Show „Anno Dazumal“ mit auf eine Zeitreise ins Jahr 1900 genommen wurden. Die Artisten des Familienunternehmens im Alter zwischen vier und 61 Jahren zeigten ihre

Kunststücke auf einem Seil in vier Metern Höhe.

Der eigentliche Anlass der Feierlichkeiten war der runde Geburtstag des mittlerweile 802 Jahre alten Rittergutsschlusses. Es bot über verschiedene Epochen hinweg Schutz vor Kriegen, war aber auch kultureller Dreh- und Angelpunkt für die Stadt und ihre Umgebung. Nachdem es fast ein Opfer des Verfalls geworden wäre, wurde sein Untergang in den 1990er-Jahren durch Initiativen des Fördervereins, der



„Theo, der Reimesprecher“ kündigte mit lustigen Worten die Programmteile an.

Stadt und der Bürger Tauchas verhindert. Mit rund 881 000 Euro Fördergeldern vom Freistaat und 368 000 Euro Eigenmitteln konnte die „Wiege der Stadt“ in den zurückliegenden Jahrzehnten fast vollständig saniert werden. Am 11. September können zu einem Tag der offenen Tür alle sanierten Häuser und Räume im Rittergutsschloss besichtigt werden.



Wagen sich seit sechs Generationen aufs Hochseil: die Artisten aus dem Kreis der Geschwister Weisheit aus Thüringen.